

Die Kaperkassengabe...
Die Wochen-Ausgabe...
Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“



Preis...
et monatlicher Einzahlung 10 Bfg. bei...
Kasseler 16 Bfg. bei...
die Zeitung.

Zusammentritt des Reichstags.

Der Deutsche Reichstag, der am 30. Juni nach Erledigung der Wehr- und Deckungsvorlagen in die großen Sommerferien gegangen war, nimmt am Dienstag mit der 174. Sitzung der Session seine Arbeiten wieder auf. Der im Januar 1912 gewählte Reichstag befindet sich noch immer in seiner ersten Session. Der erste, am 7. Februar vorigen Jahres begonnene Sessionsabschnitt brachte 69 Sitzungen, der zweite, der am 26. November 1912 seinen Anfang nahm, 104. Der bevorstehende Sessionsabschnitt beginnt mit der 174. Sitzung, auf deren Tagesordnung, wie stets bei der Wiederaufnahme der Arbeiten zur Petitionen und Rechnungssachen stehen. Da keine neue Session eröffnet wird, so findet auch keine feierliche Eröffnung des Reichstages mit einer Thronrede statt, ebensowenig ist eine Neuwahl des Präsidiums vorzunehmen. Die Herren Kämpf (Sp.), Baasche (Mtl.) und Dove (Sp.) fungieren auch in dem bevorstehenden Tagungsabschnitt als Leiter der Verhandlungen. Da die Verhandlungen über die große Wehrvorlage und deren Deckung die Arbeitskraft und Zeit des Reichstags während des vorigen Sessionsabschnittes in hohem Grade in Anspruch nahmen, so ist diesmal die Herübernahme alter Lebenshüter in den neuen Sessionsabschnitt besonders groß. Von diesen älteren Vorlagen ist an erster Stelle der Gesetzesentwurf über das Petroleummonopol zu nennen, der die Kommissionsberatung hinter sich hat, dessen Schicksal jedoch noch immer höchst ungewiss ist. Die sehr dankenswerte Vorlage über die Errichtung von Gerichtshöfen für Jugendliche wird hoffentlich recht bald Gesetzeskraft erlangen; sie ist der einhelligen Zustimmung des Reichstags gewiss. Das Spionagegesetz, das neben seinen guten Wirkungen auch die der Unterbindung der Berichterstattung über militärische Vorgänge besitzt, das Volksheidegesetz, das Erbrecht des Staates, die Aenderung der Konkurrenzklause und schließlich das zur Verminderung der Säuglingssterblichkeit eingebrachte Kinderjungferengesetz sind weitere Entwürfe, die aus dem vorigen Sessionsabschnitt in den neuen hinübergegriffen sind.

Nimmt man zu dem allen den Etat, die Interpellationen, Wahlprüfungen, Petitionen und kleinen Anfragen, dann hätte man für eine normale Session bereits das erforderliche Beratungsmaterial. Aber das genügt unserer rastlos arbeitenden Gesetzgebungsmaschine natürlich bei weitem nicht. Und so sind denn bereits eine ganze Reihe neuer Entwürfe an den Reichstag gelangt, weitere sind angekündigt, noch andere befinden sich in der Vorbereitung. Da ist zunächst der Entwurf über die Sonntagruhe im Handelsgewerbe, der, von einigen Ausnahmen abgesehen, die Arbeitszeit an Sonntagen auf drei Stunden festsetzt. Eine Novelle zur Gewerbeordnung unterlagt den Handel mit rohem Bernstein und mit Pfandscheinen. Weitere Vorlagen betreffen die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes in Berlin, die Beschäftigung von Hilfsrichtern am Reichsgericht, die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Das Luftverkehrs-, das Kali-, das Reichstheatergesetz und eine Vorlage zur Konfessionierung von Buchmachern sollen den Reichstag fernerhin beschäftigen. In Vorbereitung sind Vorlagen über die Konfession für Gastwirtschaften, die Unfallfürsorge im öffentlichen Dienst, die Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwalts-Angestellten, die Haftpflicht der Eisenbahnen, die Einschränkung des Hausierhandels usw. Damit ist indessen die Reihe der bevorstehenden Entwürfe keineswegs erschöpft. Das Handwerk erwartet endliche Erfüllung seiner Forderungen in Bezug auf das Submissionswesen, das Recht der Preisfestsetzungen durch die Innungen, die Abgrenzung von Industrie und Handwerk. Bestehe Kreise des Unternehmertums dringen auf eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen. Auch die Frage der Arbeitslosenversicherung wird das Haus in dem

bevorstehenden Tagungsabschnitt beschäftigen. Sehr ernst wird auch die Aenderung des Gesetzes über die Krankenversicherung des Gefindes gefordert. Bei dieser Sachlage muß man heute schon sagen, daß es unmöglich sein wird, den ganzen gewaltigen Beratungssstoff bis zum nächsten Sommer aufzuarbeiten.

Des Volkes Sterben.

Volksfreunde haben uns in letzter Zeit im Hinblick auf den Geburtenrückgang ernst warnend und mahnend auf des Volkes Grab hingewiesen. Totenfest ist für derartige ernste Gedanken der rechte Tag. Eine sehr deutliche Sprache redet die Statistik. 1876 kamen noch auf 1000 Einwohner jährlich 42-43 Geburten, 1913 sind es nur noch 28-29. Jedes Jahr haben wir etwa 70000 Geburten weniger. Man rechnet schon das Jahr aus, wo überhaupt keine Zunahme des Volkes mehr stattfindet, wenn die Geburtenabnahme in demselben Zahlenverhältnis weiter fortschreitet. Zunächst wurde der Geburtenrückgang verschleiert durch die Verringerung der Sterblichkeit; allein hier läßt sich, wie die letzten Jahre zeigten, keine Steigerung mehr erzielen, um so deutlicher tritt uns die stetig zunehmende Verringerung der Geburtenzahl entgegen. Vom Jahre 1950 ab soll die Vermehrung des Volkes aufhören, und dann ist unser Volk eine sterbende Nation.

Mit aller Deutlichkeit muß es nun ausgesprochen werden, daß dieser Geburtenrückgang keine medizinisch-hygienische und keine nationalökonomische Frage ist. Das Zweitkindersystem, das doch scheinbar von unserm westlichen Nachbar zu uns herübergekommen ist, fördert durchaus nicht die Gesundheit der Kinder und Mütter, Aerzte bestätigen uns dies. Volkswirtschaftliche Gründe macht man irrtümlich geltend, denn Deutschland hat sich auf wirtschaftlichem Gebiete gewaltig entwickelt. Wir sind reiche und luxuriöse Leute geworden und unsere Lebenshaltung hat sich bedeutend gehoben bis in die untersten Kreise hinein. Der Geburtenrückgang ist einzig und allein eine sittlichreligiöse Frage. Das Volk will aus Bequemlichkeit und Egoismus keine Kinder mehr, und es fehlt das fröhliche Vertrauen zum Vater im Himmel, der uns und die Unserigen erhält und segnet.

Möge das Volk den Ernst dieser Gedanken am Totensonntag ganz erfassen! Der Geburtenrückgang liegt nicht im Sinne der Natur, nicht im Sinne der Volkswirtschaft, der Gesundheit, der Sittlichkeit und Religion, nicht im Sinne der Persönlichkeit. Kinder bedeuten eine Bereicherung des eignen Selbst, Kinderlosigkeit bedeutet ein Bösen gegen die eigne Seele, insbesondere der Frauenseele. Geburtenrückgang bedeutet des Volkes Sterben.

Rundschau.

Zwei interessante Verurteilungen vor dem Reichsmilitärgericht.

In dem Prozeß gegen die fünf Erfurter Reservisten steht Termin zur Revisionsverhandlung vor dem Reichsmilitärgericht am 25. November, 10 Uhr vormittags vor dem 1. Senat unter Senatspräsidenten Thielmann an. Vertreter der Anklage ist Reichsmilitäranwalt Daud, Verteidiger auch hier wieder Rechtsanwalt Barnau-Berlin. Die Revision des Gerichtsherrn, des kommandierenden Generals des Armeekorps Freiherrn v. Scheffer-Bohabel enthält mehrere prozessuale Klagen. U. a. wird darin behauptet, daß die von dem Angeklagten Hagemeier getane Äußerung eine Kundgebung sozialdemokratischer Gesinnung darstelle, durch die § 49 des Militärstrafgesetzbuches verletzt worden sei, da auch ein Reservist während des ganzen Tages der Kontrollversammlung keine sozialdemokratische Gesinnung betätigen dürfe.

Der dritte Krupp-Prozeß vor der Berufungskammer des Reichsmilitärgerichts gegen die sechs Militärbeamten wird voraussichtlich noch vor Weihnachten stattfinden. Verhandlungsleiter wird Geh. Oberkriegsgerichtsrat Dr. Glasewald, Vertreter der Anklage Kriegsgewaltgerichtsrat Tschirchke sein. Die endgültige Terminbestimmung dürfte noch etwa acht Tage auf sich warten lassen, da das Gouvernementsgericht die Akten des Prozesses gegen Brandt und Cecius von der 1. Strafkammer des Landgerichts 1 trotz wiederholter Aufforderung noch nicht hat bekommen können, vermutlich, weil das Urteil noch nicht fertiggestellt ist.

Staatliche Erziehung zur Heuchelei.

Der „Reichsbote“ berichtet von folgendem Zwischenfall, der neulich bei einem Mordprozeß in Potsdam anlässlich der Vernehmung eines Zeugen sich ereignete. Als der Vorsitzende ihn aufforderte, den Eid nachzusprechen, erklärte der Zeuge mit großer Entschiedenheit: Ich kann nicht zu Gott schwören, weil ich nicht an einen Gott glaube. — Vors.: Sie müssen den Eid sprechen, Sie können sich denken, was Sie wollen. — Zeuge: Nein, ich kann nicht zu Gott schwören. — Vors.: Sie können sich ja dabei denken, daß Sie bei Vermeidung der Zuchthausstrafe die Wahrheit sagen, aber die Worte müssen Sie nachsprechen, das ist Vorschrift. — Zeuge: Nein, das kann ich nicht, ich schwöre nicht bei Gott dem Allmächtigen. — Vors.: Machen Sie sich keine Unannehmlichkeiten, Sie müssen die Worte nachsprechen. — Zeuge: Dann will ich die Worte nachsprechen, aber ich will mir dabei denken, daß ich auch die Wahrheit sage, auch wenn ich nicht an Gott glaube. — Vors.: Das können Sie tun. — Der Zeuge leistet darauf den Eid.

Hier muß man tatsächlich, wie das genannte Blatt sich ausdrückt, von einem „Mißbrauch des Namens Gottes“ reden. Und der Staat als Hüter von Sitte, Recht und Ordnung zwingt seine Bürger zu solcher empörenden Heuchelei!

Ein ganz ähnlicher Vorgang hat sich neulich anlässlich des jüngsten „Gotteslästerungsprozesses“ in Berlin abgespielt. Hier sah der Schriftsteller Lehmann-Rußbüldt wegen Gotteslästerung auf der Anklagebank. Ein als Sachverständiger geladener Anhänger des Monistenbundes erklärte nun vor der Eidesableistung, daß er die vorgeschriebene Formel nur unbeschadet seiner anders gearteten Ueberzeugung nachsprechen könne. Auch hier äußerte der Vorsitzende wiederum wörtlich: „Was Sie sich dabei denken, ist gleichgültig. Sie haben den gesetzlich vorgeschriebenen Formen zu genügen!“ — Also derselbe Staat, der die einen auf Grund irgend einer Äußerung wegen Gotteslästerung verurteilt, zwingt die anderen zu eben dieser Gotteslästerung, indem er sie den Namen Gottes „unnützlich führen“ läßt! Ist das nun zum Lachen oder zum Weinen? Es ist wahrlich höchste Zeit, daß in der gerichtlichen Eidesableistung eine durchgreifende Aenderung eintritt!

Die Juder-Unruhen in Südafrika.

Die wirtschaftlichen Zustände und die Rassen-gegenstände in der südafrikanischen Kolonie Natal haben sich zu einer schweren Krise entwickelt. Die Verhaftung und Gefangensetzung des Führers der Juder, Gaudhi, hat unter seinen Landsleuten eine außerordentliche Erregung hervorgerufen. Aus der Hauptstadt Durban wird berichtet, daß die Juder sich zu einem Generalstreik entschlossen haben. Die Bewegung der Juder in Südafrika findet lebhaften Widerhall in Indien. In Bombay herrscht helle Empörung über Meldungen aus Natal, wonach die dortigen Gefängnisse infolge der Massenverurteilungen von Jubern überfüllt seien, und daß die Streikenden zur Zwangsarbeit verurteilt würden, weil sie sich weigern, zu arbeiten. Die Gefangenen wurden angeblich durchgepeitscht, und es wurde ihnen die Nahrung entzogen. Eventuelle Fluchtversuche wurden durch Patronillen mit scharfgeladenen Gewehren verhindert. Von den Nataler Behörden werden diese Behauptungen entschieden in Abrede gestellt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 22. November 1913.

Am Ruheplatz der Toten.

ep. Der sinnreiche Gedanke, den letzten Sonntag des Kirchenjahres dem pietätvollen Gedächtnis an die vorangegangenen Angehörigen und Freunde zu widmen, bürgert sich erfreulicher Weise immer mehr auch bei uns ein. An diesem „Totensonntag“ zieht's uns hinaus an den stillen Ort der Toten; sinnend schreiten wir durch die Gräberreihen und da und dort haftet wohl das Auge an einer der Inschriften, die die Liebe dem Andenten an die Dahingegangenen gewidmet hat. Eine gute Grabinschrift ist wie ein freundlicher Gruß, den uns das Verstorbenen über das Grab hinaus zurspricht. Darum soll sie auch etwas Persönliches sein, sie soll die Eigenart des Verstorbenen nochmals zu uns reden lassen.

So schön und sinnvoll manche der geläufigsten Grabinschriften sind — „Auf Wiedersehen“, „Ruhe sanft“, „Die Liebe hört nimmer auf“ —, so sind sie doch infolge des allzu häufigen Gebrauchs fast nichtsagend geworden; und manchem Leser wird es in diesen Tagen willkommen sein, einige Beispiele von charakteristischen und für das Wesen der Verstorbenen wirklich bezeichnenden Inschriften zu hören. Der bekannte Dichter Matth. Claudius schrieb für das Grab seines Vaters die schönen Worte:

Friede sei um diesen Grabstein her,
sanfter Friede Gottes! Ach sie haben
einen guten Mann begraben,
und mir war er mehr.“

Auf einem altchristlichen Begräbnisplatz lesen wir:

„Sei nicht traurig, mein Kind, der Tod ist nicht ewig.“
Auf Klopstock's Grab auf dem Friedhof in Ottenfen:

„Saat, von Gott gesät, dem Tage der Garben zu reifen.“
Ernst Moritz Arndt ließ auf seinen Gedentstein setzen:

„Gute Nacht, ihr meine Freunde,
alle meine Lieben,
alle, die ihr um mich weinet,
laßt euch nicht betrüben
diesem Abschied, den ich tue
in die Erde nieder. —
Seht, die Sonne geht zur Ruhe,
kommt doch morgen wieder.“

Herder's Gruft in der Stadtkirche zu Weimar trägt als Aufschrift den bekannten Wahlspruch seines Lebens:

„Licht, Liebe, Leben.“

„Der Anfang, das Ende, o Herr, sind dein,
die Spanne dazwischen, das Leben, war mein,
und irr' ich im Dunkel und fand mich nicht aus,
bei dir, Herr, ist Klarheit, und Licht
ist dein Haus“.

(von Feil Neuter als seine Grabinschrift gedichtet,
allerdings nicht auf sein Grab gesetzt.)

„Man spricht vom Scheidewege und grüßt sich einmal noch, und geht auf einem Wege in gleicher Richtung doch“.

J. Ph. Spitta.

Jungdeutschland. Morgen nachmittag findet zwischen Jungdeutschland Altensteig, Ragold und Horb eine Uebung statt bei Hatterbach, Schafhaus, 400 Meter südöstlich der Kirche.

* **Ragold.** 22. Nov. Amtsrichter Dr. Groß wurde seinem Ansuchen gemäß an das Amtsgericht Ravensburg versetzt.

* **Calw.** 21. Nov. Die ungenügenden Raumverhältnisse des Amtsgerichts benötigen dringend eines Neubaus. Nach langen Verhandlungen ist es nun dem Staate gelungen, einen sehr schönen Bauplatz zu erwerben. Das angekaufte Areal liegt unterhalb des neuen Bezirkskrankenhauses in der schönsten Lage der Stadt, im Stedenackerle. Der Platz wurde von Gärtner Hägele um den verhältnismäßig billigen Preis zu 6 Mk. den Quadratmeter gekauft.

|| **Herrenberg.** 21. Nov. (Straßenunfall.) Dem Unterhändler Jakob Breitmaler von Nufringen mußte im hiesigen Bezirkskrankenhaus der linke Arm abgenommen werden. Er hatte ihn auf der Straße zwischen hier und Nufringen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise unter das Rad eines Pkws gebracht, das den Arm vollständig zerquetschte.

|| **Herrenberg.** 21. Nov. (Unfall.) Bei Arbeiten in der Scheuer seines Vaters fiel dem 24 Jahre alten Gottlieb Schittenhelm in Rebringen der Schiefel derart auf den Kopf, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Man hofft jedoch, den jungen Mann am Leben erhalten zu können.

|| **Wegingen.** 21. Nov. (Bahnunfall.) Heute nacht 12 Uhr 5 Minuten ist beim Abstellen von Zug 7208 ein Güterwagen bei der Einfahrtsweiche

1 in der Richtung nach Bempflingen zu entgleist. Dadurch wurden beide Gleise gesperrt. Der Verkehr bei den Zügen 802 und 807 wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der D-Zug 46 konnte mit einer Verspätung von einer halben Stunde durchgelassen werden. Um 2 Uhr 25 Minuten früh waren beide Gleise wieder frei. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist gering.

|| **Neußlingen.** 21. Nov. (Hermann Kurzfeier.) Zum Gedächtnis an den 100. Geburtstag des Neußlinger Dichters, Hermann Kurz, am 30. November, ist auf den Vorabend eine allgemeine Erinnerungsfeier mit einer Festrede des Professors Dr. Krimmel, für den Geburtstag selbst eine Denkmalsfeier geplant. Auch die Kinder des Dichters, Professor Erwin Kurz in München und die Schriftstellerin Hilde Kurz in Florenz werden zu den Feierlichkeiten erscheinen. Die neue Schule am Hermann Kurz-Platz erhält den Namen Hermann Kurz-Schule. Im Gymnasium wird eine Ausstellung von literarischen Erinnerungstüden veranstaltet. Alle Schüler der Stadt erhalten ein Gedichtbuch mit einer Lebensbeschreibung und verschiedenen Dichtungen, sowie Erzählungen des Dichters.

|| **Stuttgart.** 21. Nov. (Ehrung.) Im Hinblick auf den bevorstehenden 100. Geburtstag des hervorragenden schwäbischen Dichters Hermann Kurz hat der Gemeinderat beschlossen, ihm zu Ehren eine neue Straße beim Weißenhof Hermann Kurz-Straße zu nennen.

|| **Untertürkheim.** 21. Nov. (Vom Unglück verfolgt.) Einem 22 Jahre alten Schmied in der Daimler'schen Fabrik drang ein glühender Eisensplitter so unglücklich ins rechte Auge, daß seine Sehkraft verloren ging. Der Mann ist nun vollends erblindet, da er vor längerer Zeit das linke Auge auf ähnliche Weise verlor.

|| **Heilbronn.** 21. Nov. (Bürger.) Es liegt nunmehr die amtliche Bestätigung dafür vor, daß die griechische Regierung die Auslieferung des nach Athen geflüchteten früheren Stadtpflegers Bürger genehmigt hat.

|| **Heilbronn.** 21. Nov. (Erstochen.) Im nahen Unterguppenbach wollte der Polizeidiener einigen jungen Burschen abwehren, worauf ihm der Schuhmachergeselle Eugen Weber entgegentrat. Dem Polizeidiener stand der des Wegs kommende verheiratete 26 Jahre alte Zimmermann Klenf, Vater eines Kindes, zur Seite. Er wurde aber im Verlauf der Auseinandersetzung von Weber mit einem Messer derart in den linken Oberschenkel gestochen, daß Zerreißen der Hauptschlagader erfolgte und der junge kräftige Mann binnen kurzem starb.

|| **Bad Mergentheim.** 21. Nov. (In Untersuchungshaft.) Joseph Köser, der unter dem Verdacht von Unterschlagung und Untreue in Würzburg verhaftete ehemalige Direktor der Süddeutschen Volksbank ist gestern beim hiesigen Amtsgericht eingeliefert und von dort in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts Hall abgeschoben worden.

Deutsches Reich.

|| **München.** 21. Nov. In der heutigen Abend-sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde in namentlicher Abstimmung mit knapper Mehrheit (es war eine Zweidrittel-Mehrheit notwendig) die Vorlage der Regierung, wonach die permanente Zivilliste auf 5 400 000 Mk. erhöht wird mit 110 gegen 50 Stimmen angenommen.

|| **Hamburg.** 21. Nov. Der Frachtdampfer „Numantia“ der Hamburg-Amerika-Linie ist von Morungao (Ostindien) kommend bei Newportrod (?) aufgelaufen. Der Dampfer „Silesia“ befindet sich zur Hilfeleistung bei der „Numantia“.

|| **Westerland.** 21. Nov. Heute ist an der Südküste der Insel Sylt eine norwegische Bark gestrandet. Von den 10 Mann der Besatzung haben 9 schwimmend das Ufer erreicht; der 10. Mann wird vermißt.

Massenausritt aus der Landeskirche.

* **Berlin.** 21. Nov. Gestern abend haben in Berlin wohl außerordentlich stark besuchte öffentliche Volksversammlungen stattgefunden, die der Propaganda für den Austritt aus der Landeskirche gewidmet waren. In den Versammlungen sind 4209 Kirchaustrittserklärungen abgegeben worden.

Ausland.

* **Aus der Schweiz.** 20. Nov. Infolge der schlechten Sommersaison sind im Berner Oberland zahlreiche Hotels in den Konkurs gekommen. Nachdem schon im Sommer ein Hotel in Beatenberg geschlossen worden ist, haben sich im Herbst die Hotels „Eiger“ und „Wetterhorn“ in Grindelwald insolvent erklären müssen. Weiter ist der Konkurs verhängt worden über das Hotel „Wildstrubel“ in Randersteg, das Hotel „Schweizerhof“ in

Wengen und das Hotel „Alpenrose“ in Hofstetten bei Brienz. Von schwerwiegenden Folgen für die Hotelindustrie im Berner Oberland wäre es im weiteren, wenn es dem Kaufmann Adolf Studer in Interlaken nicht gelingen sollte, einen Pachtvertrag abzuschließen. Die Passiven Studers, die vielfach in Hotels angelegt sind, betragen 1 310 000 Francs.

Ein politischer Gnadenakt.

* **Rom.** 21. Nov. Die Nachricht von der Begnadigung des jungen Triester Studenten Mario Sterke durch den Kaiser Franz Josef wird in ganz Italien den besten Eindruck machen und die Bemühungen der italienischen Regierung, die historische antioesterreichische Volkstimmung langsam zur offiziellen Bundespolitik zu bekehren, wesentlich erleichtern. Sterke wurde im vergangenen April wegen Hochverrats und Majestätsbeleidigung, die in der Sendung irredentistischer Flugchriften aus Rom an seine Triester Adresse erblickt wurden, zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt. In Italien erwuchs eine lebhafteste Agitation gegen Österreich; zahlreiche Sterke-Klubs wurden gegründet, die der Polizei viel zu schaffen machten und den Mittelpunkt der österreichisch- und dreibundesfeindlichen Umtriebe wurden. Dieser schädlichen Agitation ist nun durch die Begnadigung Sterkes viel Boden entzogen.

Vom Balkan.

* **Salonik.** 21. Nov. 400 Bulgaren und Makedonier, die während des Krieges aus politischen Gründen verhaftet worden sind, wurden wieder in Freiheit gesetzt. 105 bulgarische Gefangene trafen aus Jhafa ein und wurden hier vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Pforte und die Armenier.

* **Konstantinopel.** 21. Nov. Das armenische Patriarchat hat die Pforte ersucht, dem armenischen Volke in der Deputiertenkammer eine seine Größe entsprechende Vertretung zu gewähren. Der Kultusminister hat das Gesuch jedoch abgelehnt und erklärt, die Kammer vertrete alle Osmanen und nicht eine einzelne Nationalität. Jeder Abgeordnete sei ein Vertreter der ganzen osmanischen Nation. Das Patriarchat habe mit diesem Ersuchen seine Befugnisse überschritten. Der Minister werde derartige Anfragen zukünftig unbeantwortet lassen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf.

Druck und Verlag der B. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Ein guter Kamerad

der Kinder ist der Fiskus mit dem Dorsch, das Essensnahrungsmittel der edlen Scott's Emulsion. Sie kennen ihn genau und wissen, daß er ihnen für die gute



Ebenso wichtig wie die Getragenerhöhung ist die Qualitätsverbesserung des auf Wiesen und Viehweiden durch sachgemäße Pflege und Düngung erzeugten Futters. Vom angebauten Teil einer Wiese in Austraße bei Lübeck wurden pro Hektar 4 Fuder (42 dz) Heu mit nur 0,27 % Phosphorsäure, gemittelt, auf dem pro Hektar mit 9 dz Thomasmehl und 6 dz Kainit gedüngten Teil dagegen 7 1/2 Fuder (75 dz) Heu mit 0,58 % Phosphorsäure. Anwendung: Durch kräftige regelmäßige Thomasmehldüngung wird der Phosphorsäuregehalt und damit gleichzeitig auch der Nährwert des Futters gesteigert.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!



Altensteig.

Christian Krauss

Kleiderstoffe

Bleyle's Anzüge und Sweaters

Hemden, Hosen

Schirme

Grosse Auswahl,

Billige Preise.

Altensteig.

Schuhwaren

für den Winterbedarf, für Straße und Haus, für jedes Alter, für jeden Stand.
Grösste Auswahl! Billigst gestellte Preise!

Vorzügliche Fabrikate!



Joh. Dürrschnabel

Schuhgeschäft.



Vieh - Verkauf.

Am nächsten Dienstag bringe ich nach Altensteig auf den Markt einen großen Transport trüchtige

Schaffkalbinnen, trächt. Kühe und Milchkühe

ferner einige schöne

schwarzbraune trächt. Kalbinnen.

Liebhaber ladet ein

S. Hirschfelder, Regingen.

Altensteig.

Neue Gesangbücher

in großer und schöner Auswahl, vom einfachsten bis feinsten Einband,

sowie Gesangbuch-Tragtäschchen

empfehlen

Fr. Großmann, Buchbinder.

Defelbronn.

Vom 2. Januar ab gebe ich in meiner Wohnung

Nähtunden

und nehme von jetzt an Anmeldungen entgegen.

Marie Frey.

Gaugenwald.



Eine hochträgliche

Kuh

hat zu verkaufen

Michael Wurster.

Altensteig.

Elektrische

Taschenlampen

mit Metalladendlämpchen, Batterien in nur erster Qualität, sowie Ersatzlämpchen, empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Joh. Müller & Söhne
Flaschnerei u. Installationsgeschäft.

Liederkranz Altensteig.

Sonntag, den 23. November 1913

im Gasthof zum „grünen Baum“

Konzert

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., für Mitglieder und deren Angehörige frei. Programm 10 Pfg.

Anfang 4 Uhr.

Altensteig.

Noch sehr billige

:: Zucker-Preise ::

Von eingetroffenen Lagungen empfehlen wir:

Waghäusler Raffinade

bei Gut ca. 25 Pfd. 21 1/2 Pfg.
ca. 10 Pfd. 22

Würfel Zucker

egal feintörnig in 5 Pfd. Pakets Mt. 1.15
25 Pfd. Kiste 23 1/2 Pfg.
50 Pfd. 23 Pfg.
100 Pfd. 22 1/2 Pfg.

Trotz enormem Aufschlag in

Raffee

sind wir in der Lage, durch sehr frühzeitige, günstige Abschlässe unsere bisherigen Preistagen zu Mt. 1.30, 1.40, Mt. 1.50, Mt. 1.60, Mt. 1.70, Mt. 1.80, Mt. 2.— in anerkannt feinschmeckenden Mischungen zu liefern.

Grösste Auswahl in

Roh-Raffee

zu Mt. 1.20, Mt. 1.30, Mt. 1.40, Mt. 1.50, Mt. 1.60, Mt. 1.70.

NB. Bei 5 Pfd.-Abnahme je 5 Pfg. billiger.

Gebraunte Malzgerste

offen 1 Pfd. 25 Pfg., bei 3—5 Pfd. 22 Pfg.

Kloster-Malzkafee

mit Gutscheinen

1/4 Pfd. Paket 35 Pfg., 1/2 Pfd. Paket 18 Pfg.

Chr. Burghard jr.

Friedr. Flaig, Conditior.

Altensteig.

Belzwaren!

Hüte u. Mützen

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen



Chr. Schmid

Hut- und Mützengeschäft.

Reinhold Hayer, Altensteig

Hervorragend großes Lager in
Damenkleider-, Kostüm- und Blusenstoffen
 reinwollene Stoffe per Meter von 95 Pfennig an.

Großes Sortiment in halbwollenen Stoffen für
Kleider, Kostüme u. Röcke

Ausserdem, besonders günstige Gelegenheitskäufe und Rester, sehr billig
Damen-Mäntel, -Jackets, -Paletots, -Wetterkragen



Kinder-Mäntel, -Jackets, -Kragen, Kinderkleidchen

Großes Sortiment in Damen-Unterröcken

Reich sortiertes Lager in allen Neuheiten von

Damen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen

Pelze • Schirme • Gürtel • Taschen • Handschuhe



Herren-Anzugstoffe □ Bleyles Knabenanzüge

□ Herren- und Knaben-Capes □

Lorenz Luz jr., Altensteig

empfiehlt

feine selbstgebrannte **Kaffees**

Coffeinfreie Kaffees

Deutsche und Schweizer Schokolade

Cacao □ **Tee** etc.

Kirchliche Nachrichten.

27. Sonntag nach Trin., 23. Nov.
 Evang. Gottesdienst 10 Uhr in
 der Kirche. Konfirmandenanmelde-
 ung, darauf Kindergottesdienst in
 den Schulen. 1/2 2 Uhr Christen-
 lehre mit den Söhnen. 1/2 3 Uhr
 Singen in der Kirche (Sonntags-
 schüler, nicht die Kleinsten mit-
 bringen). 3 Uhr Gemeinschafts-
 stunde im Saal (Kiegnert).

Freitag abends 8 Uhr in der Kirche
 Vorbereitungspredigt u. Beicht,
 sowie Anmeldung für das h. Abend-
 mahl am Adventsfeiertag. Keine
 Bibelstunde. Lieder: 545 1-4,
 549.



empfiehlt in schöner
 Auswahl

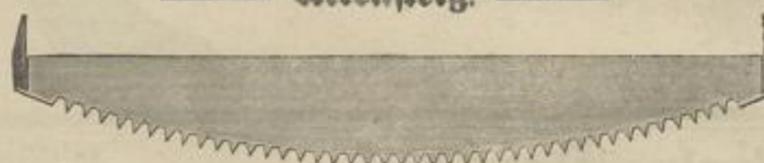
Fr. Hensler

Glasermeister,
 Altensteig.

Frachtbriefe

sind zu haben in der W. Meier'schen
 Buchhandlung.

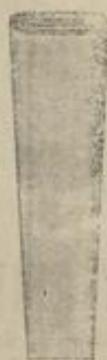
Altensteig.



Für gegenwärtige Bedarfszeit empfehle ich:

Waldsägen

Ia. **Goldberger** sowie **Kemseider** Fabrikate in verschiedenen Längen
 mit gewöhnlichen und abnehmbaren Griffen;



Sägefeilen in allen Sorten

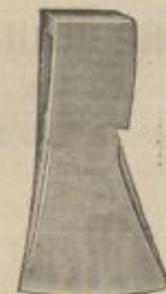
Holzauer-Netze und Beile

Scheitkeile und Reppelisen

Schneidmesser

in nur besten Stahlgütern mit Garantie.

Große Auswahl, mäßige Preise.



Paul Beck.